

III.

Witterungs-Verlauf zu Salzburg im Jahre 1863.

Von Dr. Joh. Nep. Woldrich.

Die meteorologischen Beobachtungen des Jahres 1863 wurden von mir in Gemeinschaft mit meiner Frau ausgeführt. Die Ableseungen der Instrumente, welche im dritten Stocke des Algelhofes in einer Seehöhe von 1382 W. F. aufgestellt waren, geschahen um 6 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags und 10 Uhr Abends. Die Instrumente hatten die Lage gegen Nordost und waren sowol gegen direkte Sonnenstrahlen als gegen andere Einflüsse durch eine entsprechende Beschirmung geschützt. Die Abschriften des Journals, sowie die Zeichnungen der Autographen wurden nach Ablauf eines jeden Monats an die k. k. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien eingesendet. Die Monatsübersichten, bei deren Zusammenstellung mir mein Schüler der VII. Klasse Anton Sattler behilflich war, sind in der „Salzburger Zeitung“ veröffentlicht worden.

Es folgen hier nun zunächst die Jahresübersichten sämmtlicher meteorologischer Elemente mit der Bemerkung, daß sie sich auf den Standpunkt der Instrumente beziehen und die Fehler der letzteren einbezogen sind. Die 24stündigen Mittel wurden nach den von mir bereits in den „Beiträgen zur Meteorologie Salzburgs“ des vorigen Bandes enthaltenen Reductionsformular aus den 3stündigen Mitteln berechnet.

T e m p e r a t u r.
(In Graden nach Reaumur.)

	3 stündiges Mittel	24stündiges Mittel	Maximum		Minimum	
			Tag	Werth	Tag	Werth
Januar	+ 4,04	+ 3,87	7.	+ 13,2	6.	— 1,3
Februar	3,16	3,09	7.	11,5	26.	— 5,1
März	5,31	5,33	6.	13,5	3.	— 1,1
April	8,48	8,60	14.	16,5	1.	+ 0,5
Mai	12,66	12,90	17.	20,5	22.	+ 6,0
Juni	13,92	14,19	29.	22,9	3.	+ 4,2
Juli	14,75	15,00	22.	23,5	27.	+ 7,6
August	16,57	16,77	10.	24,5	23.	+ 8,9
September	11,84	11,92	9.	19,1	22.	+ 4,7
October	9,70	9,68	14.	18,2	26. ² 27. ⁵	— 1,4
November	5,00	4,84	5.	10,5	30.	— 3,4
December	3,07	3,02	13.	8,2	31.	— 3,9
Jahr	9,042	9,100	—	16,86	—	+ 1,31

Absolutes Maximum am 10. August + 24,5, Minimum am 26. Febr. — 5,1.

L u f t d r u c k.
(In Pariser Linien.)

	3 stündiges Mittel	24stündiges Mittel	Maximum		Minimum	
			Tag	Werth	Tag	Werth
	"	"		"		"
Januar	320,96	320,98	26.	327,07	20	313,48
Februar	24,87	24,86	21.	29,20	8	18,98
März	19,16	19,14	25.	25,58	16	12,28
April	20,69	20,66	1.	23,28	7	17,53
Mai	20,25	20,20	28.	23,97	24	14,22
Juni	21,07	21,03	27.	24,44	12	17,58
Juli	22,17	22,15	1.	25,23	18	18,01
August	21,32	21,27	8.	23,95	17	18,18
September	21,27	21,26	12.	24,47	22	13,41
October	20,94	20,93	19.	24,22	12	15,74
November	22,90	22,89	26.	25,99	11	15,56
December	22,85	22,86	5.	26,71	22	16,06
Jahr	321,536	321,524	—	25,34	—	15,92

" " "

Absolutes Maximum am 21. Febr. 329,20, Minimum am 16. März 312,28

D u n s t d r u c k.
(In Pariser Linien.)

	3 stündiges Mittel	24stündiges Mittel	Maximum		Minimum	
			Tag	Werth	Tag	Werth
	"	"		"		"
Januar	2,01	2,00	31.	3,40	4. } 13. }	1,20
Februar	1,91	1,91	27.	3,28	18.	0,49
März	2,31	2,32	16.	3,29	2.	0,71
April	2,90	2,92	22.	4,09	18.	1,74
Mai	4,12	4,17	30.	5,56	12.	2,20
Juni	4,91	4,94	11.	8,26	4.	2,10
Juli	4,98	4,98	23.	6,89	20.	2,08
August	5,69	5,72	7.	7,93	22.	4,01
September	4,45	4,50	9.	6,65	18.	2,45
October	3,80	3,81	14.	5,85	26.	0,32
November	2,62	2,63	5.	4,03	30.	1,37
December	2,06	2,06	13.	2,91	2.	1,11
Jahr	3,480	3,490	—	5,18	—	1,65

" " "

Absolutes Maximum am 11. Juni 8,26, Minimum am 26. Oct. 0,31.

F e u c h t i g k e i t.

(In Procenten.)

	3 stündiges Mittel	24 stündiges Mittel	Maximum		Minimum	
			Tag	Werth	Tag	Werth
	%	%		%		%
Januar	70,45	70,75	1.	100	11.	35
Februar	70,21	70,51	21.	100	14.	37
März	69,67	69,97	27.	88	2.	42
April	67,87	67,07	26.	94	4.	27
Mai	71,09	69,49	5.	92	19.	32
Juni	74,50	72,80	6.	94	2.	45
Juli	71,12	69,32	31.	90	20.	30
August	71,61	70,41	7.	94	9.	44
September	79,60	79,70	22.	99	28.	41
October	80,09	80,59	28.	100	25.	23
November	82,77	82,77	30.	93	22.	61
Dezember	77,39	77,89	29.	99	23.	42
Jahr	73,86	73,80	—	95,25	—	38,25

Absolutes Maximum am 1. Januar, 21. Februar und 28. October 100 %/
Minimum am 25. October 23 %/.

B e w ö l k u n g.

(Nach der 10theiligen Scala.)

W i n d r i c h t u n g.

(Vorherrschend.)

	Mittel		Vorherrschender Wind.	Windstärke von 0—10
Januar	5,8		SO. S.	1,90
Februar	3,6		NO. SO.	1,10
März	6,31		SW. SO.	1,6
April	4,60		SO. SW.	1,6
Mai	4,22		SO.	1,74
Juni	5,27		SO. SW.	1,53
Juli	4,55		SO.	1,61
August	3,32		SO.	2,02
September	4,77		SO.	1,19
October	4,39		SO. NO.	1,36
November	6,43		SO. NO.	1,38
December	7,00		SO. SW.	2,04
Jahr	5,021		SO. SW. NO.	1,589

Niederfchläge.

	Höhen- Summe derselben	Größte Menge binnen 24 Stunden	Anzahl der Tage mit				
			Regen	Schnee	Regen u. Schnee	Hagel	Nebel
	'''	'''					
Januar	23,69	3,96	9	5	10	0	4
Februar	13,10	3,45	5	4	7	1	4
März	30,35	7,24	15	2	15	1	5
April	54,53	14,32	14	2	14	1	6
Mai	41,98	11,25	13	0	13	0	4
Juni	81,37	10,61	22	0	22	2	0
Juli	67,06	11,37	17	0	17	0	1
August	36,25	15,40	10	0	10	0	1
September	45,20	22,08	10	0	10	0	3
October	19,27	6,37	5	0	5	0	18
November	25,86	6,70	12	0	12	0	11
December	47,44	9,56	13	8	17	0	4
	''						
Jahr	40,483	10,196	145	21	152	5	61

Gewitter. Dazugehalt
der Luft.

Stürme.

	Anzahl der Tage	Mittel	Anzahl der- selben	Richtung derselben
Januar	0	6,90	8	5 auß S, 1 auß W, 2 auß NW.
Februar	0	5,94	—	—
März	0	6,45	2	2 auß W.
April	1	6,22	—	—
Mai	4	5,52	—	—
Juni	11	6,33	10	3 a. SO, 5 a. SW, 1 a. W, 1 a. NW.
Juli	8	5,99	6	3 auß SO, 2 auß SW, 1 auß W.
August	6	6,07	7	6 auß SO, 1 auß W.
September	0	6,31	—	—
October	0	5,87	1	1 auß SO.
November	0	6,96	—	—
December	0	7,4	6	1 auß SO, 5 auß SW.
Jahr	30	6,330	40	14 auß SO, 5 auß S, 12 auß SW, 6 auß W, 3 auß NW.

Zu den Niederschlägen muß noch Folgendes bemerkt werden:

Die größte Menge des Niederschlags binnen 24 Stunden in den Monaten Mai und August ist unbestimmt größer, da beim Wechseln des Auffanggefäßes dasselbe bereits überfüllt angetroffen wurde, die angeführte größte Menge im August ist fast binnen zwei Stunden erfolgt. Je ein Schneefall im September und November ist nicht miteinbezogen worden, da derselbe wol auf dem Gaisberge nicht aber in der Ebene erfolgte. Der Hagel im Februar und März war ein Mittelstücker zwischen Graupeln und Hagel, indem nur der innerste Kern eisfest war.

Durchschnittliche und absolute Jahreswerthe.

Jahresmittel.	Durchschnittlich.		
	Maximum.	Minimum.	Schwank.
der Temperatur + 9,100,	+ 16,858,	+ 1,308,	15,550;
„	„	„	„
des Luftdrucks 321,536,	325,342,	315,919,	9,423;
„	„	„	„
des Dampfdrucks 3,490,	5,178,	1,648,	3,530;
„	„	„	„
der Feuchtigkeit $\frac{73,80}{100}$.	$\frac{95,25}{100}$,	$\frac{38,250}{100}$;	$\frac{57,00}{100}$;

Absolut.

	Maximum.	Minimum.	Schwankung.
der Temperatur + 24,5	— 5,1		29,6
„	„	„	„
des Luftdrucks 329,20	312,28		16,92
„	„	„	„
des Dampfdrucks 8,26	0,32		7,94
der Feuchtigkeit 100 %	23 %		77 %

Bevölkerung: Jahresmittel = 5,021, größtes Monatsmittel = 7,00 (December), kleinstes = 3,32 (August).

Windstärke: Jahresmittel = 1,589, größtes Monatsmittel = 2,04 (December) und 2,02 (August), kleinstes = 1,10 (Februar).

Niederschläge: Jahresmittel = 40,483; größtes Monatsmittel = 81,37 (Juni), kleinstes = 13,10 (Februar); durchschnittliche größte Menge binnen

24 Stunden = 10,196, deren höchster Werth = 22,08 (September), deren
 tiefster Werth = 3,45 (Februar).

Jahresanzahl der Tage mit Regen = 145, größte Monatsanzahl =
 22 (Juni), kleinste Monatsanzahl = 5 (Februar und October).

Jahresanzahl der Tage mit Schnee = 21, größte Monatsanzahl =
 8 (December).

Jahresanzahl der Tage mit Regen und Schnee = 152; größte Mo-
 natsanzahl = 22 (Juni), kleinste Monatsanzahl = 5 (October).

Vergleicht man hiemit die Menge der gefallenen Niederschläge, so

kommt auf einen Tag mit Niederschlägen 3,19.

Jahresanzahl der Tage mit Nebel = 61; größte Monatsanzahl =
 18 (October).

Jahresanzahl der Tage mit Hagel = 5; größte Monatsanzahl = 2
 (Juni).

Jahresanzahl der Tage mit Gewittern = 30; größte Monatsanzahl
 = 11 (Juni).

Jahresanzahl der Tage mit Stürmen = 40; größte Monatsanzahl
 = 10 (Juni); die vorherrschende Weltgegend aus SO.

Jahresmittel des Ozongehaltes der Luft = 6,330; größtes Monats-
 mittel = 6,96 (November, das größere Mittel vom December rührt vom
 Jahre 1862 her, da in diesem Monate diese Beobachtungen nicht gemacht
 werden konnten); kleinstes Monatmittel = 5,52 (Mai).

Als außergewöhnliche Erscheinung ist ein Meteor in der Gestalt einer
 feurigen Kugel in der Größe von 4—5 Zoll Durchmesser, welches am
 27. Februar um 4 Uhr 15 Min. Abends am nordwestlichen Horizont er-
 schien, 4—5 Minuten sichtbar war, sich in westlicher Richtung ziemlich schnell
 fortbewegte und am Horizonte über Hammerau verschwand. Dasselbe ist
 jedoch nicht von der Station aus beobachtet worden, sondern vorstehende Notiz
 ist der „Salzburger Zeitung“ vom 18. Februar entlehnt.

Wenn man nun die vorstehende Jahresübersicht mit den Beobachtungen
 früherer Jahre vergleicht, wobei bemerkt werden muß, daß sämtliche Daten
 für die Temperatur um 0,014 Gr. R. und sämtliche Daten für den

Luftdruck um 0,174 erhöht werden müssen, so findet man, daß einzelne
 Elemente nicht innerhalb der Werthe der 21 jährigen Periode fallen und
 deshalb außergewöhnliche Daten geben, durch welche sich die meteorologischen
 Vorgänge in diesem Jahre ausgezeichnet haben und welche besonders auf die
 betreffenden Größen (Durchschnittswerthe) der klimatischen Faktoren einen
 Einfluß haben.

Wollen wir nun zur Besprechung dieser außergewöhnlichen Erschei-
 nungen selbst schreiten. Vor allem ist es die Temperatur, die wie auch
 beispielsweise, in Wien ungewöhnlich hoch war; ein so hohes Jahresmittel

ist hier noch nicht beobachtet worden (das höchste war + 8,46 Gr. R. im Jahre 1862), dazu trugen die ebenfalls noch nie so hoch beobachteten Mittel der Monate Januar, Mai, August und December so wie auch die selten so hohen Mittel der Monate Februar, October und November, aber auch die übrigen Monatsmittel sind über dem Durchschnittsmittel. In Folge dessen erhalten die bis jetzt ermittelten Durchschnittswerthe der Temperatur aller Monate mit Ausnahme vom Januar und Februar, die bereits früher eingerechnet wurden, folgende Aenderungen.

Für März + 0,13, April + 0,06, Mai + 0,11, Juni 0,00, Juli + 0,03, August + 0,12, September — 0,01, October + 0,08, November + 0,11, December + 0,17 und das durchschnittliche Jahresmittel muß um + 0,067 Gr. erhöht werden.

Da das Jahresmittel des Jahres 1863 mit dem 21 jährigen Durchschnittsmittel um den bedeutenden Werth von 2,372 Gr. differirt, was in 22 Jahren nur einmal eintrat, nämlich im Jahre 1863, das erstere aber dessenungeachtet, wie aus dem vorstehend angeführten Correctionswerth ersichtlich ist, nur auf die Hundertel und Tausendtel des letztern einen Einfluß hat, so unterliegt das bereits gewonnene 22 jährige Durchschnittsmittel der Jahrestemperatur, nämlich + 6,795 Gr. R., nur äußerst geringen Schwankungen; denn angenommen den entgegengesetzten Fall, das Jahresmittel eines folgenden Jahres würde um 2,372 Gr. tiefer sein als das Durchschnittsmittel, so würde dieses auch wieder nur in der zweiten und dritten Decimalstelle eine Aenderung erleiden, alle Jahresmittel aber, die zwischen diese zwei Extreme fallen, haben auf dasselbe einen noch geringeren Einfluß.

Wenn wir uns zu den Extremen der Temperatur wenden so finden wir, daß im Monate Januar noch nicht ein so hohes Maximum, aber auch nicht ein so hohes Minimum vorgekommen ist, und daß das Minimum des Monats December nur einmal höher war als in diesem Jahre. Da ferner das absolute Maximum + 24,5 Gr. ein mittleres ist, das absolute Minimum aber — 5,1 Gr. noch nie ungemein hoch ausgefallen ist, so ist auch die Jahresschwankung der Temperatur, nämlich 29,6 Gr., sehr gering und noch nie dagewesen.

Das Jahresmittel des Luftdrucks ist ein mittleres und hat einen äußerst unbedeutenden Einfluß auf das allgemeine Durchschnittsmittel. Noch nie so hoch war sowol das Monatsmittel als das Maximum und das Minimum im Februar, dagegen ist das Minimum im September nie so tief gewesen. Die absolute Schwankung ist eine mittlere.

Das Jahresmittel des Dunstdrucks gehört zu den höheren Werthen, fällt aber zwischen die Extreme der Mittel, ebenso auch die Monatsmittel. Das Minimum war im Januar nur einmal höher, in den Monaten Juni, Juli und October aber noch nicht so tief; wegen dem letztern ist die absolute Jahresschwankung jedoch nicht ungewöhnlich.

Die Feuchtigkeit der Luft liefert uns ungewöhnliche Größen, sie ist noch nicht geringer beobachtet worden. Zu dem geringen Jahresmittel

trugen besonders die noch nicht so tief dagewesenen Mittel der Monate Januar, Februar, März und December, so wie auch die Mittel der Monate April und August, die nur je einmal tiefer da waren, ebenso ist das Minimum in den Monaten Januar, Juli und October außergewöhnlich tief und im April war es nur einmal tiefer. Trotzdem das Jahresmittel um 6,79 % tiefer ist als das allgemeine Durchschnittsmittel, so erleidet letzteres dennoch nur eine Correction von — 0,68 %.

Die Bewölkung war eine gewöhnliche, und bei der Windrichtung ist nur das Vorherrschen des SWWindes im März ungewöhnlich, so wie auch die bedeutende Anzahl der Stürme aus SO und SW.

Was die Niederschläge anbelangt, so ist die Jahres-Höhensumme derselben fast ganz gleich dem allgemeinen Durchschnittsmittel, im August ist jedoch das Mittel noch nicht so tief und im December noch nicht so hoch ausgefallen; in den Monaten April und September ist die größte Menge binnen 24 Stunden noch nicht so hoch dagewesen. In den Monaten März und December ist die große Anzahl der Tage mit Regen außergewöhnlich und im November war diese Zahl nur einmal größer, dagegen hatte der Monat März und November noch nie so wenig Schneetage, wie überhaupt die Zahl der Schneetage im ganzen Jahre auch noch nicht so klein da war. Die Dichtigkeit der gefallenen Niederschläge ist ziemlich bedeutend, denn es kommen auf einen Tag mit Niederschlägen 3,19 Par. Lin. Höhe auf einen Quadratfuß Bodenfläche, während im allgemeinen Mittel

'''

nur 2,89 auf einen Tag entfallen.

Die Anzahl der Tage mit Nebel, Hagel und Gewittern ist eine mittlere, nur waren im October noch nicht so viele Nebeltage und im September ist sonst nur noch einmal kein Gewitter vorgekommen.

Der Döngehalt der Luft war ein gewöhnlicher.

Wir wären nun mit dieser Vergleichung fertig und haben gesehen, daß sich besonders die Temperatur und die Feuchtigkeit der Luft so wie noch einigermaßen die Niederschläge an der Außergewöhnlichkeit der Witterung theilnahmen, also Faktoren, die besonders auf den klimatologischen Verlauf oder das Wetter von großer Bedeutung sind und den größten Einfluß auf die Entwicklung des organischen Lebens besitzen.

In dieser letzteren Beziehung will ich nun einige Beispiele anführen aus dem Pflanzenreiche und zwar des Vergleichs wegen nur solche, welche auch Herr A. N. Burkhardt in den Jahren 1843, 1844, 1845 und 1846 auf dem Mönchsberge beobachtete, indem ich mir eine detaillirte Zusammenstellung der letzteren, dann der Beobachtungen des Herrn Dr. Carl Stocker im Jahre 1859 und der meinigen auf später vorbehalte.

Die Pflanzen sind nach ihrer ersten Blüthenzeit im Jahre 1863 geordnet. Die Zähler der Brüche bedeuten den Tag, die Nenner den Monat.

	1863.	1843.	1844.	1845.	1846.
<i>Anemone hepatica</i> L.	24/1	24/2	29/3	2/4	29/1
<i>Primula elatior</i> Jacq.	24/1	1/3	20/3	4/4	29/1
<i>Scilla bifolia</i> L.	10/2	2/4	12/4	14/4	17/3
<i>Daphne Mezereum</i> L.	10/2	25/2	5/3	28/3	29/1
<i>Viola odorata</i> L.	24/2	10/4	12/4	20/4	7/3
<i>Glechoma hederacea</i> L.	6/3	25/3	3/4	15/4	—
<i>Anemone ranunculoides</i> L.	15/3	25/3	1/4	24/4	—
<i>Vinca minor</i> L.	15/3	25/4	1/5	7/5	7/3
<i>Orobus vernus</i> L.	24/3	25/4	1/5	5/5	25/4
<i>Ribes grossularia</i> L.	5/4	10/4	5/4	24/5	29/3
<i>Viola canina</i> L.	8/4	15/4	14/4	26/4	29/3
<i>Pyrus communis</i> L.	27/4	26/4	26/4	12/5	—
<i>Aesculus Hippocastanum</i> L.	4/5	12/5	9/5	16/5	5/5
<i>Pyrus Malus</i> L.	4/5	1/5	4/5	17/5	—
<i>Syringa vulgaris</i> L.	6/5	—	—	20/5	—
<i>Berberis vulgaris</i> L.	8/5	1/6	5/6	15/6	—
<i>Sorbus aucuparia</i> L.	14/5	15/5	12/5	—	—
<i>Sambucus nigra</i> L.	22/5	2/6	23/5	12/6	5/5
<i>Tilia parvifolia</i> L.	23/6	30/6	2/7	29/6	17/6

Der Schnitt des Winterkorns *Secale cereale hybernum* L. begann im Jahre 1863 am 1. und 2. Juli und reif war dasselbe schon um den 18. Juni herum, während es im Jahre 1845 erst am 16. Juli und im Jahre 1846 am 25. Juni reif war.

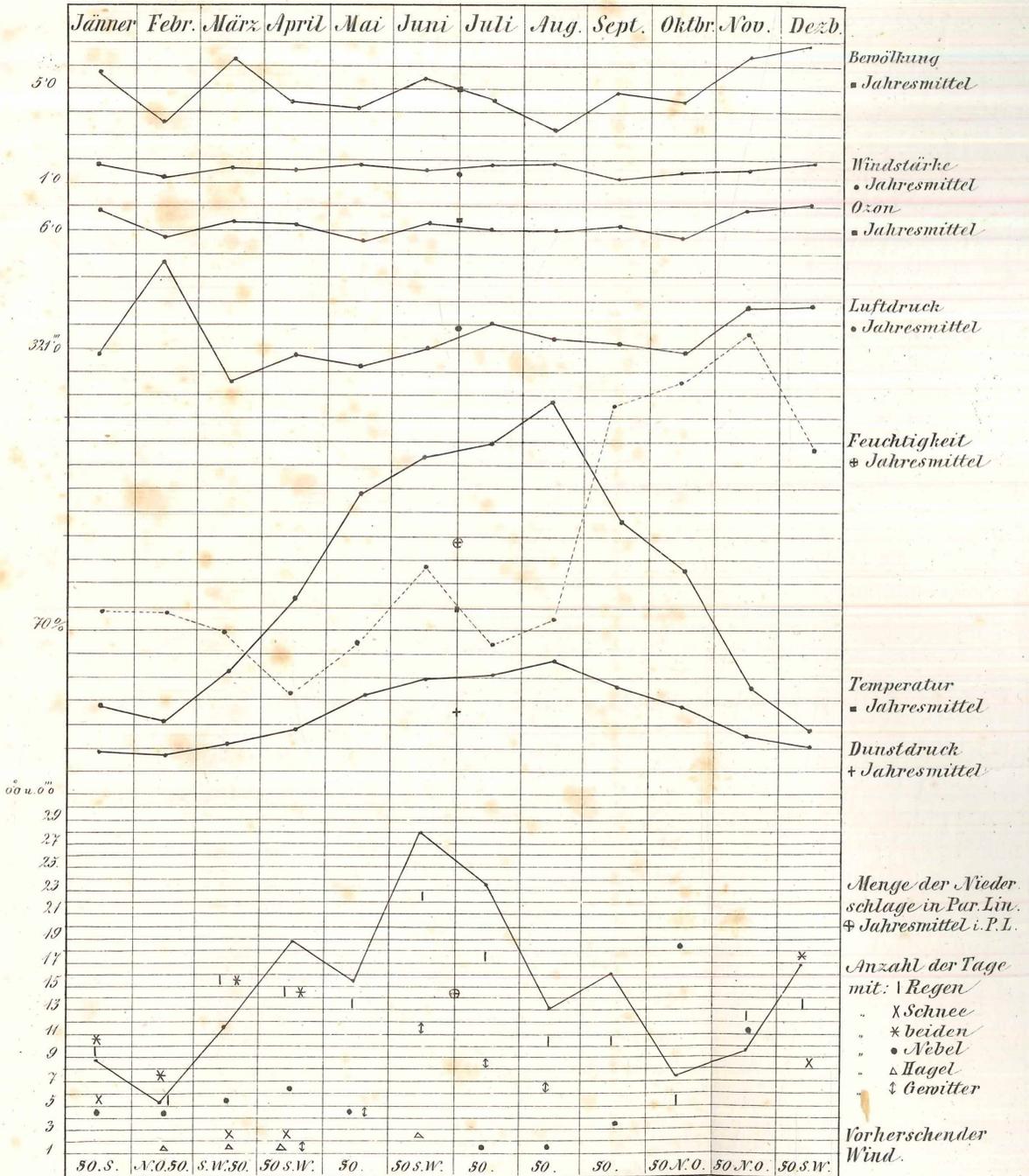
Ohne in die Einzelheiten einer Vergleichung dieser Zusammenstellung für diesmal einzugehen, wollen wir nur im Allgemeinen den Einfluß hervorheben, den die klimatologischen Eigenthümlichkeiten des Jahres 1863 auf die Entwicklung dieser Pflanzen ausgeübt hat. Man sieht auf den ersten Blick, daß besonders die Bodenpflanzen im Jahre 1863 durchschnittlich viel früher, einzeln sogar auffallend früher zum Stadium der Blüthe gelangten als in den Jahren 1843, 1844 und 1845, daß diese Differenz des Voreilens bei den Sträuchern geringer ist und bei den Bäumen im Durchschnitt fast verschwindet. Daß nun Wärme ein Hauptfactor der Bedingungen des organischen Lebens ist, ist bekannt und diese war auch im Jahre 1863 mit dem Beginne desselben in einem viel reichlicheren Maße vorhanden als in jedem der besagten drei Jahre. Da nun eine jede Pflanze einer gewissen Wärmemenge bedarf um gewisse Phasen ihrer Entwicklung zu erreichen, so erhalten dieselben Bodenpflanzen bei einer höheren Lufttemperatur um so früher als sie den Winden und der Ausstrahlung nicht so sehr ausgesetzt sind und überdies durch Reflexion und Ausstrahlung des Bodens auch noch mehr Wärme erhalten als Pflanzen, die weit über den Boden hinaufreichen, je höher diese sind, desto mehr sind sie den Winden und der Ausstrahlung

ausgesetzt, desto weniger gewinnen sie von der Reflexion und der Ausstrahlung des Bodens, daher erreichen sie bei gleicher Lufttemperatur die ihnen nöthige Wärmemenge verhältnißmäßig später. Hieraus ist erklärlich, warum höhere Lufttemperaturen besonders auf die rasche Entwicklung der Bodenpflanzen einwirken, da für diese auch die andern Factoren nämlich Licht und besonders die nöthige Feuchtigkeit und zwar sowohl Boden- als Luftfeuchtigkeit zumal im Frühjahr viel leichter vorhanden sind als für Sträucher und Bäume.

Unter dem Einflusse vorzüglich dieser drei klimatischen Factoren hat nun eine Pflanze wie Alphonse de Candolle treffend sagt, gleich einer Maschine eine bestimmte Arbeit, ihre Entwicklung zu verrichten, welche Arbeit eine constante ist, sich beschleunigen oder verzögern läßt, aber stets nur durch ein bestimmtes Maß dieser Kräfte ausführbar ist. Daß es die Wärme nicht allein ist, wenn sie auch einen Hauptfactor bildet, sieht man auch deutlich, wenn man in der vorstehenden Zusammenstellung das Jahr 1863 mit dem Jahre 1846 vergleicht, in diesem Jahre war nicht nur das Jahresmittel sondern auch die Temperatur seit Beginn des Jahres bedeutend höher als in den Jahren 1843, 1844 und 1845, aber dennoch nicht so hoch wie im Jahre 1863, und doch gelangten in diesem Jahre gerade die Sträucher und Bäume im Durchschnitt noch früher zur Entfaltung der Blüten als im Jahre 1863, während dies bei den Bodenpflanzen nicht der Fall ist, es waren aber auch in den ersten Monaten dieses Jahres 1846 mehr Tage mit Niederschlägen als im Jahre 1863, welche möglicher Weise die Blütenentfaltung der Bodenpflanzen hinderten, während sie dieselbe bei den Holzgewächsen im Vereine mit der erhöhten Temperatur begünstigten.

Verlauf der Witterung im Jahre 1863 zu Salzburg.

D^r. Joh. N. Woldrich.



AB. Bei der Menge der Niederschläge gilt jedes Intervall 3 Linien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Woldrich Johann Nepomuk

Artikel/Article: [Witterungs-Verlauf zu Salzburg im Jahre 1863. 70-79](#)